

# Adorfer Wochenblatt.

## Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Sechzehnter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit: 25 Ngr.

N<sup>o</sup> 19.

Mittwoch, den 7. Mai

1851.

### Zur Benachrichtigung.

Der Umstand, daß mit dem 1. Juli ein neues Abonnement beginnt, giebt Veranlassung zu einiger Veränderung des Adorfer Wochenblattes. Obgleich im Format und Druck sich gleichbleibend, und obgleich es vor der Hand hauptsächlich wenig mehr als ein Anzeige- und Nachrichtenblatt für den Bezirk des Justizamtes Adorf sein will, so wird doch nöthig, künftighin damit zugleich eine wöchentliche Uebersicht der wichtigern Weltereignisse zu verbinden, um so den größten Theil unserer Abonnenten, der keine anderen Blätter lesen kann, zugleich Gelegenheit zu verschaffen, von denselben einige nähere Kenntniß zu nehmen. Wissenschaftlich Gebildete werden in der Regel anderweitig und besser durch eigne politische Zeitschriften versorgt, verschmähen aber auch eine kurze Uebersicht derselben bisweilen nicht, und werden es nur richtig finden, wenn künftighin diesem Blatte die nicht wissenschaftlich Gebildeten in politischer Hinsicht mehr Nahrung als zeither bekommen. So nun der Letztere nicht gezwungen sein neben dem Anzeigeblatt seines Bezirks ein politisches Blatt zu halten, so muß dieses mit einer solchen Uebersicht versehen sein, und diese möglichst unpartheiisch, deutlich, einfach, und das für ihn Interessanteste enthaltend, geschrieben sein. Geleitet von diesen Gesichtspunkten soll daher auch diese Uebersicht künftighin und so gegeben werden. Darum mag man es entschuldigen, wenn das Adorfer Wochenblatt partheilos erscheint, und keine sogenannten Leitartikel geliefert werden. Nur da, wo es zum bessern Verständniß der Nachrichten nothwendig wird, werden Erläuterungen beigelegt. Auf der andern Seite soll das Adorfer Wochenblatt als Provinzialblatt gleichsam einen Sprechsaal für die provinziellen Angelegenheiten des obern Voigtlandes bilden, in welchem Jeder, das, was ihm zur Verbesserung unserer örtlichen und provinziellen Zustände nöthig zu sein scheint, zur Sprache bringen kann, und ist gegründete Veranlassung vorhanden, daß dieses durch Berichte und Mittheilungen aus Adorf, Neukirchen, Schöneck, Klingenthal, Brämbach und den übrigen Orten unseres Bezirks geschehen wird, da Männer, die in dieser Hinsicht zu sprechen vermögen, bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben. Daher wird auch stets jede darauf bezügliche Einsendung nur willkommen sein, und werden Alle diejenigen, die solches zu thun vermögen, dazu freundlichst und angelegentlichst ersucht. Nur ist dabei die unerläßliche Bedingung wohl in Acht zu nehmen, daß dergleichen Mittheilungen unsern Pressgesetzen angemessen, mit der Unterschrift des Verfassers versehen, von demselben vertreten, anständig gehalten und gründlich sind, hauptsächlich eingerissene Mißbräuche offen legen, und, im Interesse der guten Sache, Verbesserungen unserer Zustände beabsichtigen. So viel in der Kürze. Jeder Denkende findet das Uebrige von selbst.

Bei der Gelegenheit werden Alle, welche eine für unsere Gegend nöthige Anzeige oder sonst etwas drucken zu lassen wünschen, nochmals höflich ersucht, sich gefälligst an die unterzeichnete Redaktion zu wenden, die ihnen stets die billigsten Bedingungen stellen, und ihre Aufträge bestens besorgen wird.

Die Redaktion des Adorfer Wochenblattes.

### Uebersicht der Tagesgeschichte.

**Aus Sachsen.** Adorf. Den hiesigen Gefangenen sind die Urtheile erster Instanz wegen Betheiligung an den Maiereignissen publicirt worden, und wurden Friß Rödiger aus Schönberg 12 Jahre und 1 Monat, Jäger Hohl 12 Jahre, Advocat Blanckmeister 10 Jahre, Rathmann Geipel 8 Jahre (alle drei aus Adorf), und Schullehrer Hänzschel aus Gettengrün 6 Jahre Zuchthaus ersten Grades zuerkannt.

Meißen. In der Maiuntersuchung gegen den Bürgermeister Tzschucke hat das zweite Erkenntniß 5½ Jahre Zuchthaus bestätigt.

In Folge dieser Ereignisse sind die Professoren Haupt, Mommsen und Zahn in Leipzig wegen Mangel an Verdacht zwar freigesprochen, aber abgesetzt worden. In Treuen wurden die eben deswegen suspendirten Stadträthe, Dr. Bergelt, Grimm und Teubert wieder in ihre Aemter eingesetzt. — In Schwarz-

naußlig bei Baugen flog die Pulvermühle in die Luft, und in Zetta bei Roffen brannten 5 Gehöfte nieder. — Ein Schloßenwetter hat am 28. April in der Umgegend von Meiffen furchtbare Verheerungen angerichtet. — Im Erzgebirge beschäftigt die Anfertigung von Spizengrund aus Roßhaaren jetzt schon viele hundert Hände. — Rauch, Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde in Leipzig wurde suspendirt, und mußte in einem mehrstündigen Verhör sein Glaubensbekenntniß entwickeln und sich wegen mehrern Stellen in früher von ihm gehaltenen Predigten verantworten. — In Zwickau wurde dem Pfarrer Strunk aus Chemnitz die Abhaltung eines Gottesdienstes für die dortigen Deutsch-Katholiken darum untersagt, weil dergleichen gottesdienstliche Uebungen, den bestehenden Grundsätzen zu Folge, nur an solchen Orten, die den Sitz der betreffenden deutsch-katholischen Parochie bilden, gehalten werden dürfen. — Aehnlich gieng es jetzt den Protestanten in Klagenfurth in Oesterreich, welche Nachricht mit den Worten schließt: „Der Papst, der Teufel und der Russe, sind wieder los im deutschen Reich.“ — Die Redaktion der constitutionellen Zeitung sagt in einem Artikel über die jetzigen Pressverhältnisse unter Andern: „Wir wissen unter solchen Umständen freilich kaum noch, was wir drucken lassen sollen, und was ein ehrlicher und sein Vaterland liebender Mann noch zu schreiben wagen darf.“ —

In der Mitte dieses Monats sollen die Dresdner Conferenzen geschlossen, und dann erst der Bundestag wieder eröffnet werden. Ueber den Eintritt von Gesamt-Oesterreich in den Bund liegen verschiedene doch unverbürgte Nachrichten vor, so daß Oesterreich lieber gar nicht wieder in den Bund einzutreten Willens sei, wenn es nicht mit allen seinen Staaten in denselben eintreten könne, und daß Frankreich und Rußland diesem Eintritt nicht mehr so abgeneigt wie zeither wären. Vom alleinigen Präsidium des Bundestags geht aber Oesterreich durchaus nicht ab.

Gegen den in Nr. 18. des Adorfer Wochenblatts abgedruckten Bericht aus den „Katholischen Blättern aus Tyrol“ wegen der Lage und Behandlung der Katholiken in Sachsen und insbesondere in Leipzig erhebt sich in der Leipz. Ztg. der Bischof und apostol. Vicar Dittich in Dresden entschieden, nimmt, wahrheitgemäß, die sächsischen Protestanten in Schutz, weist das Lügengewebe und die Verleumdungen, die darin enthalten sind, zurück, will die kathol. Geistlichen in Leipzig darüber vernehmen, und das fürstbischöfliche Ordinariat in Brixen in Tyrol bitten, dem Verfasser zur Rechenschaft und Widerrufung zu ziehen. —

**Oesterreich.** — Die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit bei den Geschwornengerichten soll beschränkt werden. — Die ständige Garnison in Wien soll künftig 25,000 bis 30,000 M. betragen. — Der Kaiser will Anfangs Mai Galizien besuchen, und dabei mit dem Kaiser von Rußland zusammenkommen. Die Untersuchung gegen Bakunin, der sich noch in Ollmütz befinden soll, ist vielleicht erst nach Jahresfrist beendet. Rußland soll seine Auslieferung nicht verlangen. — Görgey lebt in Klagenfurth ganz zurückge-

zogen, in dürftigen Verhältnissen und mit dem Sutdium der Chemie beschäftigt. — In Böhmen wird jetzt von den Gemeinden viel für die Schulen gethan. Die böhmische Statthalterei veranlaßt die Kreisregierungen, weil kürzlich auf einem Jahrmärkte eine Elle um  $\frac{1}{4}$  zu kurz gewesen war, zu mehrmaligen, unvermutheten Revisionen der Maße und Gewichte jedesmal zur Marktzeit (welcher Widerspruch!) und wie früher in Neukirchen. — Der Ausweis der Wiener Bank vom 29. April ergiebt 288,907,600 fl. Actien, 248,286,875 fl. umlaufende Banknoten und zu deren Deckung nur 40,007,911 fl. in Silber. — Ein lesenswerther Aufsatz in Nr. 106. der Constit. Ztg. sucht die Ursachen darzulegen wie Oesterreich in seine jetzige Geldnoth gekommen, und bemerkt, daß die österreichische Regierung an jeden 100 fl. in Silber 30 fl. und mehr verliert, je nachdem sich der Silbercours über 30 erhöht, ja oft darüber noch weitere 30 fl., also zusammen 60 fl. einbüßt, wenn es sich genöthigt sieht, Silber vom Auslande durch Wechsel an sich zu ziehen, und wie es darum nothwendig zurückgehen müsse.

**Berlin**, am 2. Mai. Heute begann in zweiter Kammer die Berathung über das Pressgesetz. — Seefeloge, ein Unterofficier der Artillerie, durch das nicht gelungene Schießen auf den König von Preußen bekannt, befindet sich jetzt in einer eigens für ihn angebrachten eisernen (?) Zelle in der Irrenanstalt in Halle an der Saale.

**Baiern** reducirt seine Armee auf den Friedensfuß. — Die Stadt Frauenstein ist nebst Kirche bis auf 15 Häuser abgebrannt.

**Hannover.** Dort spinnt sich der Kampf zwischen dem Ministerium und dem Volke von einer Seite und dem Adel auf der andern fort. Die Entscheidung liegt allein in der Hand des Königs. Es hat deswegen am 27. April in Hildesheim eine Volksversammlung von 4000 Mann stattgefunden, um die Regierung zu bewegen, daß sie endlich und sofort mit der Ein- und Durchführung der Organisationsgesetze in der Gerechtigkeitspflege und Verwaltung vorschreite, und zwar nur derjenigen, welche von der letzten Ständeversammlung und den Ministern beschlossen worden sind. Die Versammlung erklärte jede weitere Verzögerung oder Schmälerung dieser Verpflichtungen für eine strafwürdige Verletzung der Verfassung, für eine Verhöhnung der mächtigsten und gerechtesten Wünsche des Volkes, wegen deren das Wort des Staatsoberhauptes verpfändet sei, die Bestrebungen der adeligen Gutsbesitzer gegen deren Einführung und für Erhaltung veralteter, und bereits gesetzlich dem Untergange geweihter provincialständischer Institute aber für eben so unberechtigt als unpolitisch und lächerlich. Und nun haben die Wahlberechtigten zur ersten Kammer von Stade eine Vorstellung an das Gesamt-Ministerium vor sich, dasselbe aufzufordern, den in neuester Zeit oft hervorgetretenen Umtrieben des Adels auf das Entschiedenste entgegen zu treten. — Zum Pfingstfeste beabsichtigen die norddeutschen Liedertafeln im K. Schlosse zu Herrenhausen bei Hannover zusammen zu kommen.

**Stuttgart.** Dort ist am 6. Mai die neu nach dem alten, wieder hervorgerufenen Wahlgesetz gewählte Ständekammer eröffnet worden.

**Kassel.** Dort hat nicht nur die Thätigkeit des Kriegsgerichts wieder begonnen, sondern es ertheilt auch eine neue Verordnung den Verordnungen vom 28. September rückwirkende Kraft bis zum 7. September, und soll der Kurfürst mehr als je für Bestrafung aller derjenigen sein, welche sich früher diesen Verordnungen widersetzt haben. Die Auswanderungen aus Hessen gehen massenweise vor, und sind täglich auf den Eisenbahnstationen viele dergl. Familien zu treffen. — Im Landkrankenhaus zu Kassel frist sich, in Folge von Krankheit, ein österreichischer Soldat selbst auf; hat sich bereits die Zunge abgebissen, und die Hände fürchterlich verstümmelt. An Hülfe ist nicht zu denken. —

**Hessen-Darmstadt.** Dort beabsichtigt die Regierung die Todesstrafe wieder einzuführen.

In **Mainz** wurden am 28. April sechs Soldaten vom 39. preuß. Regimente wegen beleidigender Reden gegen den König u. A. zu 2 bis 5 Jahren Festungsstrafe abgeführt.

In **Urnstadt** wurde am 3. Osterfeiertag der erste deutsch-katholische Gottesdienst in Gegenwart von 700 Personen abgehalten, wozu die Stadt bereitwillig die Kirche gab.

In **Braunschweig** wurde am 28. April die Deputirtenkammer wieder eröffnet, wobei der Präsident derselben, Obergerichtsanwalt Schaper aus Wolfenbüttel zwar mit aller Ruhe, doch die stärkste Entrüstung über den Lauf, den die Politik seit 1848 genommen, aussprach. Von allen auf die politische Einheit Deutschlands bezüglichen Verheißungen sei nicht eine einzige ausgeführt, von allen Hoffnungen, die man auf die Entwicklung eines freieren Staatslebens habe hegen dürfen, nicht eine einzige erfüllt worden. Selbstsucht und Sonderinteressen hätten das so schön Begonnene zerstört, und es sei nichts übrig geblieben, als Enttäuschung; dennoch dürfe man nicht gänzlich ermatten, sondern müsse wenigstens im engern Vaterlande mit aller Kraft nach Verwirklichung einer freisinnigen, vernünftigen Verfassung streben.

In **Baden** wurde verordnet, daß bei künftiger Vereidung des Militärs das auf die Verfassung Bezügliche wegbleibt. — Aus Mannheim gingen am 27. April wieder gegen 400 Personen, worunter 260 Schweizer und am 29. noch gegen 60 Personen nach Amerika. Ueberhaupt hört man von mehreren Seiten von massenhaften Auswanderungen aus Deutschland. So kommen fast täglich ganze Schaaren Auswanderer besonders aus Süddeutschland und Schleswig in Hamburg an, und gingen von da in voriger Woche 500 Personen nach Amerika. In Baden giebt die Regierung armen Personen, welche auswandern wollen, anständige Kleidung, läßt sie kostenfrei nach Amerika bringen, und ihnen dort nach der Ankunft Geld (einem Familienhaupt 20 fl., jedem Einzelnen 10 fl.) geben, Arbeit anweisen und mit Rath unterstützen.

**Hamburg.** Von dort schifften am 28. April 385

Mann und 80 Officiere unter Major von der Heyde nach Brasilien ab. — Bei dem dortigen Comité zur Unterstützung der entlassenen schleswig-holstein. Officiere sind im Ganzen bereits etwa 13000 Mark (à 12½ Ngr.) eingegangen, wozu der weimarsche Minister v. Watzdorf allein 100 Thlr. beigetragen. — Am 1. Mai drangen östreich. Unterofficiere in die Wohnung des Redacteurs eines Wochenblatts Hrn. W. Marr und verletzten ihn durch ihre Mißhandlungen schwer. — Dem Hamburger Senate sollen Proteste von Oestreich und Preußen gegen Einführung der neuen Verfassung übergeben werden. —

**Schleswig-Holstein.** Die östreich. Regierung verlangt Begnadigung mit bestimmten und sehr wenigen Ausnahmen; ferner Herstellung der früher bis 1848 unbestritten bestandenen Grenzverhältnisse zwischen Holstein und Schleswig, und endlich, daß das holstein. Militär in Ansehung der Anzahl, auf dem Fuß vor dem Kriege gesetzt werde. — Da die Dänen in keiner Hinsicht Nachgiebigkeit zeigen, so soll die Stellung der Commissäre immer schwieriger werden, und die Regulirung keine Fortschritte machen. Selbst Rußland soll erfolglos zur Nachgiebigkeit gerathen haben. Aus Schleswig dieselben Klagen über Bedrückungen von Seiten der Dänen wie zeither. So wurde einer der angesehensten Hofbesitzer des Amtes Tondern, der bei einem Gastmahle den aus der holstein. Armee Zurückgelehrten ein Hoch brachte, und dabei die Worte gebrauchte: „Wenigstens haben sie für eine gerechte Sache gekämpft“, mit 40 Tagen Gefängniß bestraft.

**Schweiz.** Großes Aufsehen macht der Tod des Großraths von Nidau, Dr. Nobel, eines Radicals, der wie behauptet wird, auf dem Nachhausewege aus einer Gesellschaft an der über die Nar führenden Brücke niedergeschlagen und ins Wasser geworfen wurde. Verdacht ist auf einem Dachdecker, Namens Zürcher. Da man dabei politische Ursachen vermuthet, so ist der Grimm der dortigen Radicals gegen die Conservativen sehr groß. — Der Kanton Zürich feiert jetzt seinen 500jährigen Eintritt in die Eidgenossenschaft. Große Freude, Feierlichkeiten, Glockengeläute, Gesang, Reden und Kanonendonner natürlich. — Alle im Kanton Bern noch befindliche Flüchtlinge, welche nicht 1600 fcs. Caution zu erlegen oder besondere Erlaubniß zum Bleiben zu bringen vermögen, müssen binnen 48 Stunden nach Amerika abreisen. Nur 9 vermochten die Caution zu stellen.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate predigt Vorm. Hr. P. Wimmer u. Nachm. Hr. Vikar Mehner.

Getraute: 6) Mstr. Franz Joseph Schug, B. u. Schuhm. allh. u. Katharine Köhler allh.

Geborne: 48) Fr. Aug. Adler's, Maurers in Schönlinde S. Fr. Aug. 49) Eine unehel. L. allh. 50) Joh. Estian Zollfrank's, Handarb. in Remtengrün L. Estiane Aug. 51) Joh. Gottfr. Scherzer's, Einw. in Sträßel L. Aug. Louise.

Beerdigte: 35) Eine in der Elster ertrunkene Person. 36) Der obgenannte S. in Schönlinde.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte sollen  
den 23. Mai 1851

von Vormittags 8 Uhr an mehrere Effecten und Mobilien, wie solche in dem in hiesigem Amtshause aushängenden Verzeichnisse näher angegeben sind, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, was für Erstehungslustige andurch bekannt gemacht wird.  
Adorf, den 3. Mai 1851.

Königliches Justiz-Amt.  
Ludwig.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Abschätzung der hiesigen Einwohner nach ihrem Einkommen vom Gewerbe, vom Grundbesitze und von den Kapitalien zum Behuf der Aufbringung der Zinsen von der Stadtanleihe und successiver Tilgung des Kapitals selbst von der dazu gewählten Deputation bewirkt und das diesfallige Kataster aufgestellt worden ist; so wird solches den Betheiligten mit dem Bemerken, daß dieses Kataster zu ihrer Einsicht auf hiesigem Rathhause — in dem vormaligen Stadtgerichtszimmer — ausliegt und mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, ihre etwaigen Erinnerungen, gegen die darinnen enthaltenen Ansätze binnen 14 Tagen und längstens  
den 10. Mai d. J.

bei deren Verlust bei unterzeichnetem Rathe einzureichen.  
Neukirchen, am 24. April 1851.

Der Rath daselbst.

G. A. Glier, d. J. Vors.

Etwaige Reclamationen können zu Vermeidung von Unkosten im obgedachten Expeditionszimmer mündlich zu Protocoll gegeben werden.

Stadtrath zu Neukirchen.

## Haus- und Grundstücksverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Besitztum, welches mit 297,77. Stenereinheiten belegt ist, und aus folgenden neben einander gelegenen Grundstücken besteht, als:  
ein Wohnhaus nebst Scheune und Nebengebäude, auf 850 Thlr. gerichtlich taxirt und mit 500 Thlr. versichert,

17 Acker 71 Quadrat-Ruthen Feld,

8 Acker 28 Quadrat-Ruthen Wiese,

4 Acker 261 Quadrat-Ruthen Holz,

— Acker 194 Quadrat-Ruthen Hutung und

— Acker 220 Quadrat-Ruthen Garten, Gebäude und Hofraum,

sosort und bis zum Pfingstfeiertagen d. J. zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden daher hiermit eingeladen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei

Burkhardtgrün bei Bobenneukirchen, den 28. April 1851  
Johann Bauer.

## Wiesen-Verkauf.

Meine im Elstergrunde gelegene und mit 12,00 Stenereinheiten belegte Wiese beabsichtige ich

Verantwortlicher Redaktor: Otto Meyer.

den 18. Mai d. J.

von Nachmittags 3 Uhr an in der Wohnung der Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Adorf, den 6. Mai 1851.

Wittwe Gitter am Markte.

Unterzeichneter liefert nachstehende, so wie alle Art von Klempnerarbeit zu den billigsten Preisen und verspricht reelle Arbeit und pünktliche Bedienung gegen gleich baare Bezahlung.

Dachrinnen, auf dem Dache, von starkem und schwachem Weißblech, à Elle von 12 — 15 Ngr.

Desgl., unter dem Dache, von starkem und schwachem Weißblech à Elle von 8, 9 — 11 Ngr.

Abfallrohr, von starkem und schwachem Weißblech 4, 3½ und 3 Zoll weit, von 8 — 11 Ngr.

Forstblech, desgl. 11, 8 und 5 ½ Zoll breit, von 4 — 6 Ngr.

Desgl. von Zinkblech, 9 und 6 Zoll breit, von 4 — 5 Ngr.

Anstrich von sämtlicher Arbeit à Elle 1 Ngr. 5 Pf.

Schwarzblech-Arbeit, à Pfd. 3 Ngr. 8 Pf.

Blecherne Defen, à Pfd. 4 Ngr.

Desgl. Rinnen, von starkem und schwachem Schwarzblech, 10, 12 und 15 Ngr.

Neukirchen, den 6. Mai 1851.

J. L. Schwabe, Klempnermstr.

## Nachruf.

Gewidmet unserem so früh entschlafnem Freunde  
Eduard Beck.

Verklärter Freund! Dir folgen unsre Thränen,  
Sanft thau sie auf die frühe Gruft;  
Hör' unser Herz in diesen Tönen,  
Das trauernd Lebewohl Dir ruft.

Nie werden wir Dein Angesicht mehr schaun,  
Du weilst Geliebter von uns fern,  
Du lebst in Paradieses Auen,  
Du wohnst in einem schönern Stern.

Der Gott, der aus dem Mutterschoos der Erde,  
Die Blumen weckt und niedersenkt;  
Er ist, der durch sein mächtges „Werde“  
Auch uns Dich einstens wiederschenkt.

Nichts wird die Freunde dann vom Freund entfernen,  
Wenn wir uns ewger Jugend freun;  
Dann werden wir von Neuem lernen  
Wie schön es sei, vereinigt stets zu sein.

Ditto Seyferth. F. A. Staubinger.  
B. Tropisch.

## Auszug

aus dem Leipziger Börsen-Bericht.

Den 2. Mai.

Oestr. Banknoten 75½ Br. 75 G.; Louisd'or auf 100 Thlr. 8½ Thlr. (beträgt p. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 1½ Pf.); Ducaten auf 100 Thlr. 6 Thlr. (betr. p. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf.); Passirducaten auf 100 Thlr. 5½ Thlr.; Conv.-Geld auf 100 Thlr. 2 Thlr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Adorf.